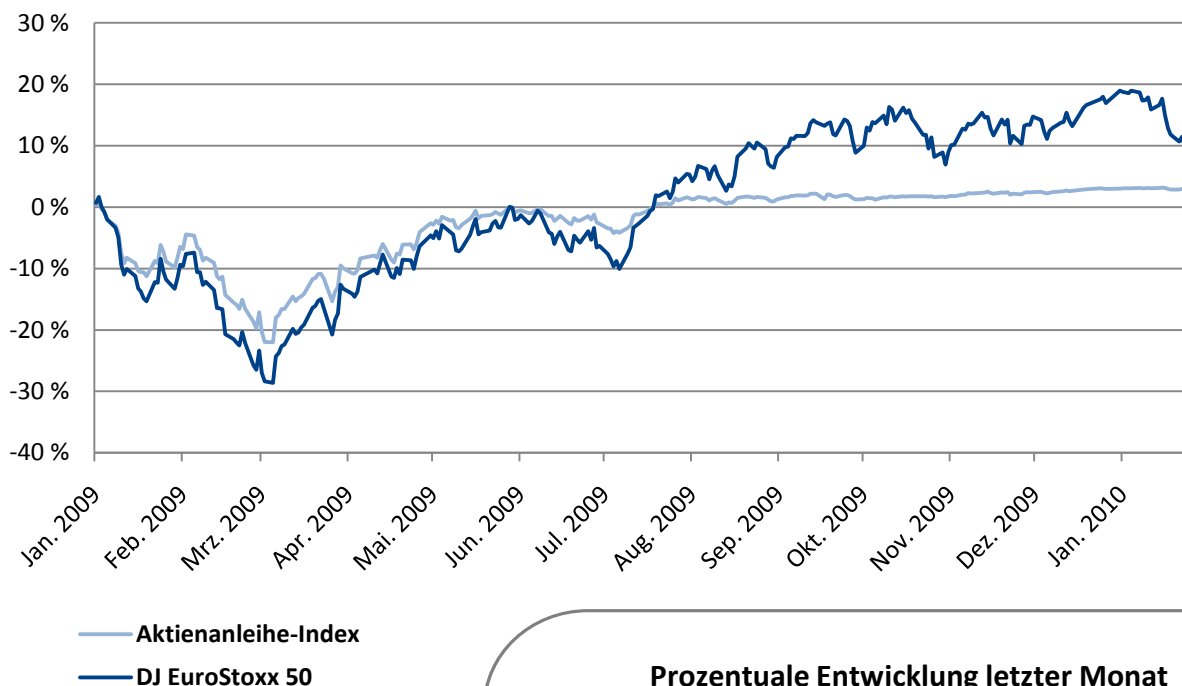


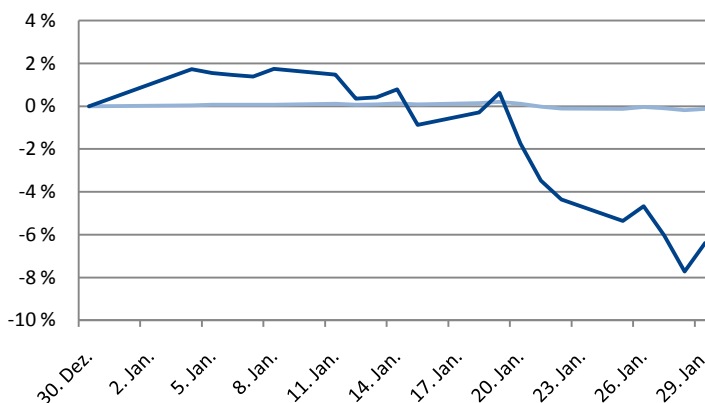
Prozentuale Entwicklung seit Auflegung



AktienANLEIHE

Liefen die Aktienanleihe-Investoren im Dezember dem Markt noch hoffnungslos hinterher, waren sie dagegen im Januar sicherlich froh über die Kupon-Produkte. Ende Januar lag der EuroStoxx 50, auf Monatsbasis, über 6% hinten. Der von der EDG entwickelte Aktienanleihe-Index hingegen nur -0,12%. Zum Vergleich: Im Dezember lieferte der EuroStoxx 50 eine Performance von plus 6% ab, während der Aktienanleihe-Index um knapp 1% mitgelaufen ist. Im Januar die umgekehrte Performance beim EuroStoxx 50 und nur 0,12% Abschlag beim Aktienanleihe-Index. Ein wahrhaft sinnvolles Chance-/Risikoverhältnis. Zumindest für den konservativen Anleger. Für den Februar sind fünf der Indexkandidaten übernommen worden. Die durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit blieb mit rund 150 Tagen etwa gleich niedrig wie im Vormonat. Es scheint als würden die Aktienanleihe-Käufer derzeit kurze Laufzeiten bevorzugen. Der Cap dagegen ist gestiegen und liegt bei der derzeitigen Index-Zusammenstellung bei 2140 Punkten. Das ist zwar bedeutend mehr als im Vormonat (1890 Punkte), aber immer noch tief (genug) im Geld. Der durchschnittliche gewichtete Kupon der Produkte im Index liegt derzeit bei rund 8%, aber die meisten Produkte notieren über 100, sodass die Rendite darunter liegt. Es bleibt abzuwarten, ob die Anleger weiter kurze Laufzeiten handeln und durchschnittlich tief im Geld operieren, oder ob sich in 2010 auch wieder ein paar „Spekulanten“ mit Aktienanleihen beschäftigen...

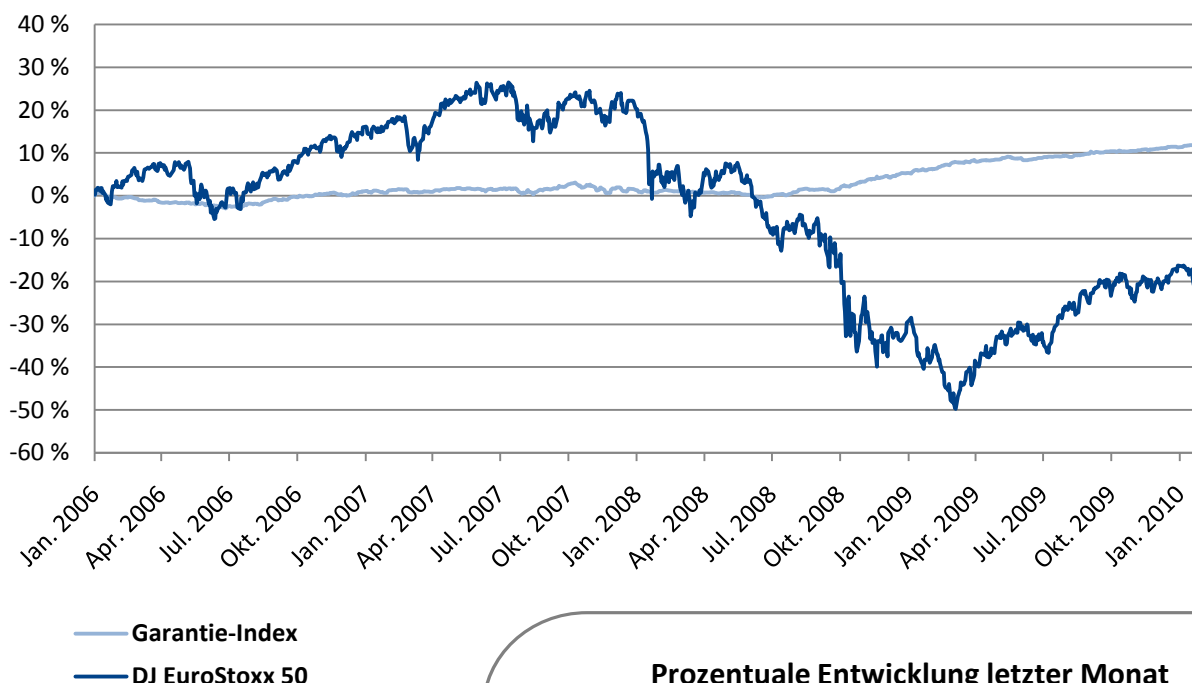
Prozentuale Entwicklung letzter Monat



Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Wichtiger Hinweis: Ersteller sowie Herausgeber dieses Index-Reporting übernehmen trotz sorgfältiger Beschaffung und Bereitstellung der dargestellten Informationen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit dieser Publikation. Insbesondere wird keine Haftung für etwaige Verluste übernommen, die durch die Verwendung der hier veröffentlichten Informationen entstehen. Weder der Ersteller noch der Herausgeber haben alle Informationen, auf die sich dieses Index-Reporting stützt, selbst verifiziert. Die vorstehenden Informationen stellen keine Anlageberatung dar und sind nicht als Angebot zum Kauf bzw. Verkauf eines Wertpapiers zu verstehen. (Potenzielle) Anleger sollten vor einer Anlageentscheidung ein ausführliches Beratungsgespräch mit einem Finanz-, Rechts- und Steuerberater führen.

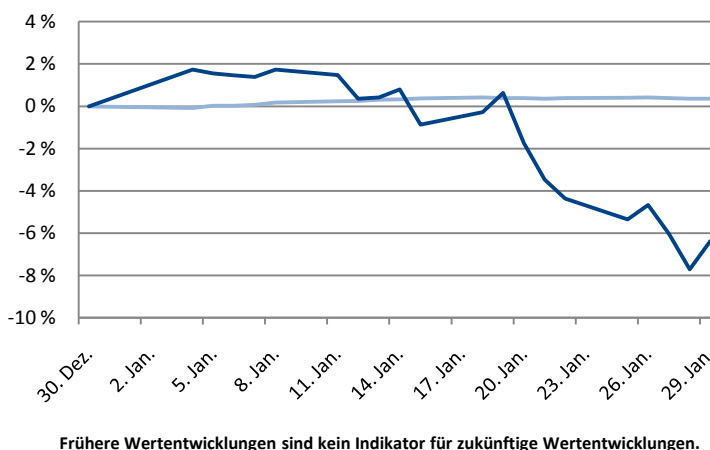
Prozentuale Entwicklung seit Auflegung



Kontinuität

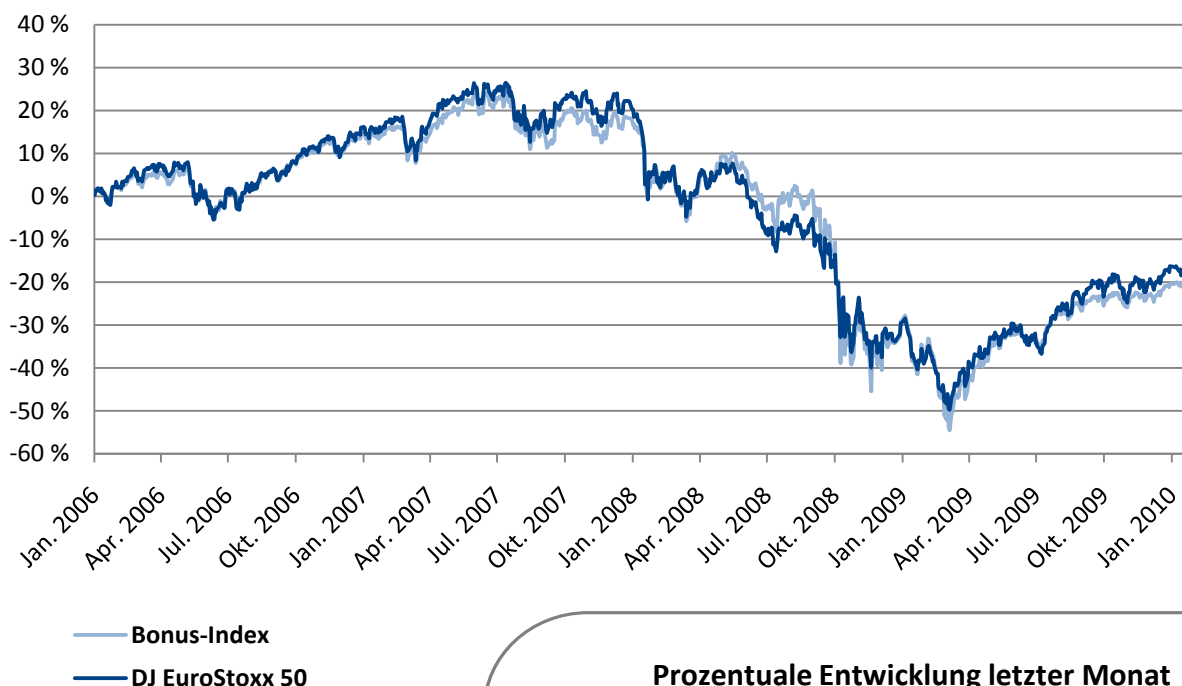
Griechenland, Spanien oder gleich der ganze Euro. Egal welche Krise gerade durchs Dorf getrieben wird, der Garantie-Index macht einen auf deutsche Eiche und schert sich nicht darum. Und genau so soll das auch sein. Anleger, die in Garantie-Papiere investieren, möchten nämlich nicht an den nervösen Auf und Ab's der Börse teilnehmen. Sie erwarten wenig bis keine Volatilität in ihrer Anlage, und wenn möglich einen Ertrag, der über dem Geldmarktniveau liegt. Mit einem synthetischen Produkt auf den von der EDG entwickelten Garantie-Index, hätten sie im Januar 0,357% erwirtschaftet. Nicht viel, aber aufs Jahr gerechnet auch knapp 4% und damit eindeutig mehr als das, was man derzeit risikolos von der Bank bekommt. Sieben Indexkandidaten sind vom Januar in den Februar übernommen worden und die durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit ist auf rund 650 Tage gesunken (vormals 788). Eine Restlaufzeit von weniger als zwei Jahren gibt es auf Grund der Zinssituation derzeit bei keiner Neuemission. Entsprechend ist der Garantie-Index gefüllt mit Papieren, die schon länger am Markt sind und beinahe unisono über ihrem Startniveau liegen. Wenn man bedenkt, dass über 95% des Volumens in Garantie-Zertifikaten bei der Emission platziert wurden, kann man im Umkehrschluss sagen, dass mindestens 95% aller Garantie-Zertifikate-Käufer vorne liegen. Und das ohne Auf und Ab's sondern mit der Ruhe und Kontinuität einer wachsenden Eiche...

Prozentuale Entwicklung letzter Monat



Wichtiger Hinweis: Ersteller sowie Herausgeber dieses Index-Reporting übernehmen trotz sorgfältiger Beschaffung und Bereitstellung der dargestellten Informationen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit dieser Publikation. Insbesondere wird keine Haftung für etwaige Verluste übernommen, die durch die Verwendung der hier veröffentlichten Informationen entstehen. Weder der Ersteller noch der Herausgeber haben alle Informationen, auf die sich dieses Index-Reporting stützt, selbst verifiziert. Die vorstehenden Informationen stellen keine Anlageberatung dar und sind nicht als Angebot zum Kauf bzw. Verkauf eines Wertpapiers zu verstehen. (Potenzielle) Anleger sollten vor einer Anlageentscheidung ein ausführliches Beratungsgespräch mit einem Finanz-, Rechts- und Steuerberater führen.

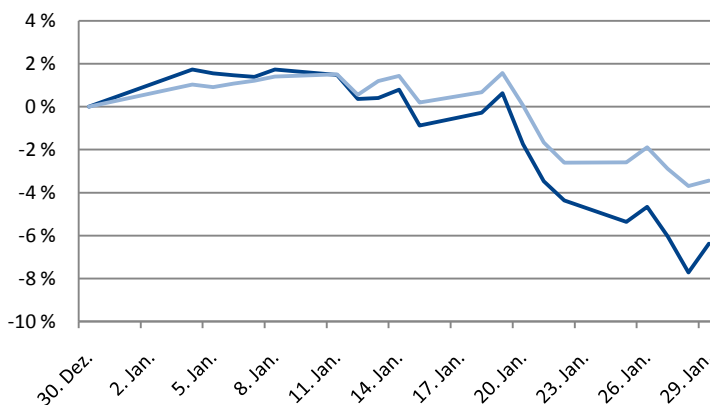
Prozentuale Entwicklung seit Auflegung



Bonus für die Anleger

Die 2009er Ausrichtung des Bonus-Index war bis Ende Q1 zu spekulativ, und ab Q2 zu konservativ. Die konservative Ausrichtung hat der Bonus-Index dann in dieses Jahr mitgenommen und Ende Januar waren die meisten Anleger darüber sicherlich froh. Während der EuroStoxx 50 auf Monatsbasis um mehr als 6% gefallen ist, konnte der Bonus-Index seine Stärken wenigstens teilweise ausspielen und ist nur um 3,5% gefallen. Seit Beginn der (Rück-) Berechnung des Index steht er nun wieder gleich auf mit der Performance des EuroStoxx 50. Sollte der EuroStoxx seitwärts laufen, oder sogar weiter fallen, wird das von der EDG entwickelte Bonus-Barometer weitere Punkte gutmachen. Denn die durchschnittliche gewichtete Barriere ist mit 1618 Punkten (vormals 1650) etwa noch so weit weg vom Markt wie Australien von Europa und sogar der Bonus ist für den Februar auf 3252 runtergekommen (vormals 3466). Allein die von den Anlegern präferierten Restlaufzeiten geben dem Bonus-Index noch Luft zur Bewegung. Und das massig. War die durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit für den Januar noch bei rund 530 Tagen, so liegt sie im Februar bei über happigen 600 Tagen. Von den 20 Index-Kandidaten wurden diesmal nur vier übernommen, an der Schwere des Index ändert dies wenig. Die Anleger mögen derzeit tief im Geld liegende Boni und sind offenbar bereit dafür Aufgelder zu bezahlen. Papiere, die Pari stehen, sind entweder zu unattraktiv oder zu spekulativ...

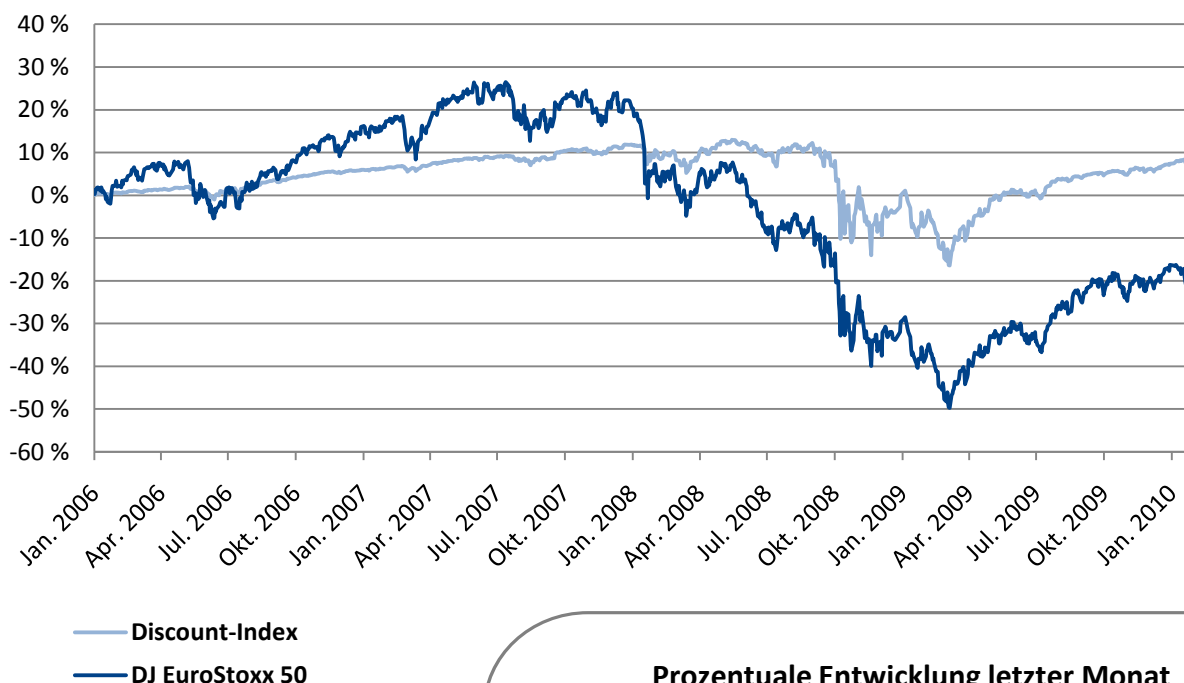
Prozentuale Entwicklung letzter Monat



Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Wichtiger Hinweis: Ersteller sowie Herausgeber dieses Index-Reporting übernehmen trotz sorgfältiger Beschaffung und Bereitstellung der dargestellten Informationen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit dieser Publikation. Insbesondere wird keine Haftung für etwaige Verluste übernommen, die durch die Verwendung der hier veröffentlichten Informationen entstehen. Weder der Ersteller noch der Herausgeber haben alle Informationen, auf die sich dieses Index-Reporting stützt, selbst verifiziert. Die vorstehenden Informationen stellen keine Anlageberatung dar und sind nicht als Angebot zum Kauf bzw. Verkauf eines Wertpapiers zu verstehen. (Potenzielle) Anleger sollten vor einer Anlageentscheidung ein ausführliches Beratungsgespräch mit einem Finanz-, Rechts- und Steuerberater führen.

Prozentuale Entwicklung seit Auflegung

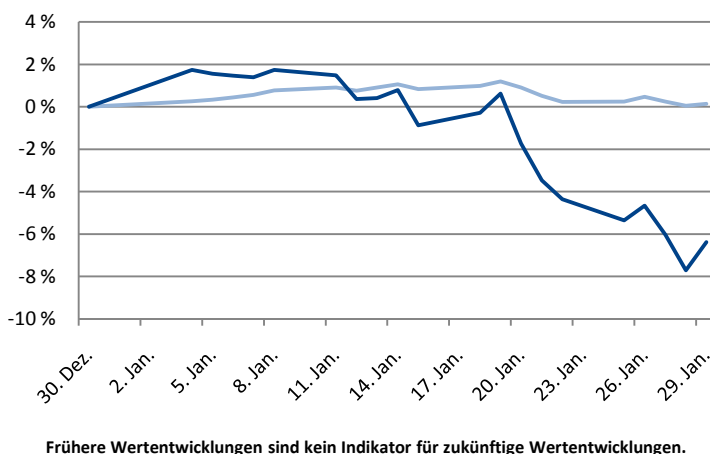


Discount-Boost

Im letzten Jahr hat der Discount-Index rund 10% an Performance gemacht. Im Januar hat er eigentlich gar keine Performance gemacht. Was gut ist, wenn man bedenkt, dass der EuroStoxx 50 im Januar mehr als 6% verloren hat. Aber der von der EDG entwickelte Discount-Index macht gerade eine Metamorphose der ganz besonderen Art durch. Er verändert sich vom Zinersatz-Lieferwagen zum Life-

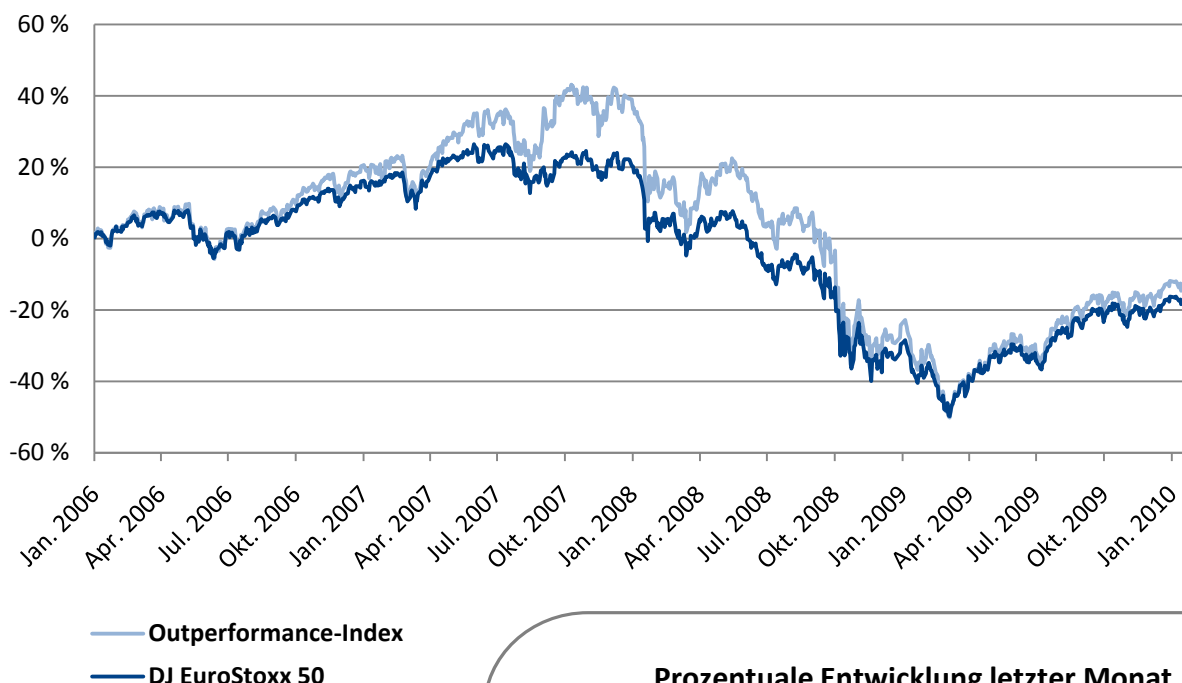
Style-Power-Kombi. Der durchschnittliche gewichtete Cap des Index schoss um über 50% von 1911 auf 3108 Punkte in die Höhe. Die Anleger steigen somit um, von einem braven Audi A4 Avant, mit 2-Liter-Diesel Motörchen, auf das Linke-Spur-V8-Geschoss Audi RS4. Dieser fulminante Wechsel im Cap findet statt, ohne auf der Laufzeitseite nennenswert Gas rauszunehmen. Die durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit von rund 470 Tagen liegt nur um 100 Tage höher als die etwa 370 Tage der Indexzusammenstellung des Vormonats. Diese 100 Tage sind nichts im Vergleich zu der Erhöhung im Cap. Dem Discount-Index in seiner jetzigen Ausgestaltung ähnliche Produkte, werden derzeit mit einem Abschlag von rund 10% auf den EuroStoxx 50 angeboten. Es scheint als wollten die Anleger die 10% des vergangenen Jahres auf Biegen und Brechen wieder erreichen. Ob diese Strategie aufgeht bleibt abzuwarten, aber der Discount-Index hat wenigstens sein Equity wieder, denn von Zinersatz kann bei dieser Ausgestaltung jedenfalls keine Rede mehr sein...

Prozentuale Entwicklung letzter Monat



Wichtiger Hinweis: Ersteller sowie Herausgeber dieses Index-Reporting übernehmen trotz sorgfältiger Beschaffung und Bereitstellung der dargestellten Informationen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit dieser Publikation. Insbesondere wird keine Haftung für etwaige Verluste übernommen, die durch die Verwendung der hier veröffentlichten Informationen entstehen. Weder der Ersteller noch der Herausgeber haben alle Informationen, auf die sich dieses Index-Reporting stützt, selbst verifiziert. Die vorstehenden Informationen stellen keine Anlageberatung dar und sind nicht als Angebot zum Kauf bzw. Verkauf eines Wertpapiers zu verstehen. (Potenzielle) Anleger sollten vor einer Anlageentscheidung ein ausführliches Beratungsgespräch mit einem Finanz-, Rechts- und Steuerberater führen.

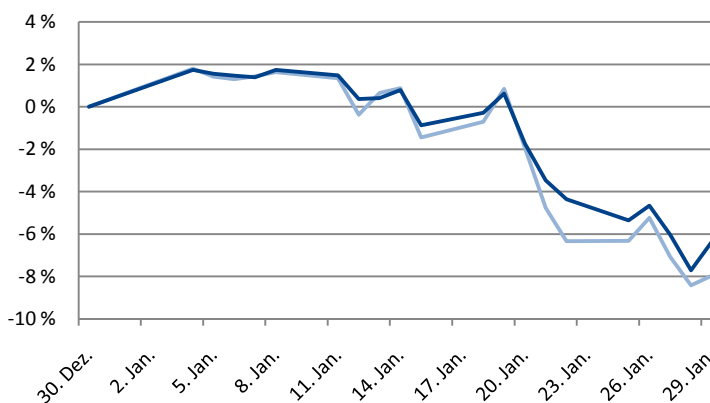
Prozentuale Entwicklung seit Auflegung



Fehlstart

Der Beginn des neuen Jahres war sicherlich für alle Börsianer nicht erfreulich. Aber für die Käufer von Outperformance- und Sprintzertifikaten war es ein klassischer Fehlstart. Gerade als sich der Index zum Jahreswechsel den Strikes zur tatsächlichen Outperformance angenähert hatte, drehte der Markt wieder ab. Das ist ärgerlich. Zwar liegt der Index seit Beginn der (Rück-) Berechnung immer noch vor seinem Basiswert, dem EuroStoxx 50, doch für den Januar musste der sportlichste aller Zertifikate-Indices mehr einstecken. Knapp 8% hat der von der EDG entwickelte Outperformance-Index im Januar nachgegeben, während das europäische Aktienbarometer nur etwas über 6% verloren hat. Das ist der Nachteil, wenn man endlich in die Nähe der Strikes kommt. Dann gibt es nämlich schnell auch eine negative Outperformance. Nervös wurden die Anleger indes nicht. An der Indexzusammensetzung ändert sich für den Februar genauso wenig wie in den Vormonaten. Ganze zwölf Kandidaten sind kurzerhand wieder mit dabei und die durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit kommt ein wenig runter von 547 Tage auf etwa 490. Die Voraussetzungen für eine Teilnahme an einem Bergrennen sind also gut, fehlt im Moment nur noch der Berg. Da die Investoren aber ihre Instrumente nicht wechseln, scheinen sie immer noch daran zu glauben, dass es bald steil bergauf geht. Hoffen wir, dass sie Recht behalten...

Prozentuale Entwicklung letzter Monat



Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Wichtiger Hinweis: Ersteller sowie Herausgeber dieses Index-Reporting übernehmen trotz sorgfältiger Beschaffung und Bereitstellung der dargestellten Informationen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit dieser Publikation. Insbesondere wird keine Haftung für etwaige Verluste übernommen, die durch die Verwendung der hier veröffentlichten Informationen entstehen. Weder der Ersteller noch der Herausgeber haben alle Informationen, auf die sich dieses Index-Reporting stützt, selbst verifiziert. Die vorstehenden Informationen stellen keine Anlageberatung dar und sind nicht als Angebot zum Kauf bzw. Verkauf eines Wertpapierses zu verstehen. (Potenzielle) Anleger sollten vor einer Anlageentscheidung ein ausführliches Beratungsgespräch mit einem Finanz-, Rechts- und Steuerberater führen.